

# Chronik

der Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde St. Markus  
in München

für das Jahr 2019

zusammengestellt von Dr. Alice Klaus

# St. Markus-Chronik 2019

## **Gemeinde**

### **Aus dem Gemeindebrief**

#### **Thema**

#### **„Himmelhoch jauchzend“**

2019 feiert der Posaunenchor St. Markus München sein 50jähriges Bestehen. Der Chor, 1969 von Pfarrer Friedhold Roth mit 6 Mitgliedern gegründet, besteht heute aus 35 Bläserinnen und Bläsern mit Trompete, Posaune, Waldhorn, Euphonium und Tuba. Regelmäßig gestaltet er Gottesdienste, Festakte und Konzerte in St. Markus und auf Konzertreisen im In- und Ausland. Höhepunkte der letzten Jahre waren eine Konzertreise nach Kopenhagen, auf die Insel Norderney oder der Dreh eines Imagefilms über den Posaunenchor in Tutzing und München. Besonders erfreulich war auch der Sieg beim Deutschen Orchesterwettbewerb in der Kategorie Posaunenchor im Mai 2016.

Das **Konzert zur Jubiläumsfeier** bringt best ofs der alten Musik etwa von Bach, dann Ausschnitte aus Filmmusik, Opern und Operetten zum Erklingen. „Und schließlich wird auch die ganze Zuhörerschaft eingeladen sein, den einen oder anderen Choral des Lobes und Dankes mit uns zu singen“ (Thomas Bock, Obmann des Posaunenchores, Matthias Bertelshofer, Leiter des Posaunenchores). 25. Mai.

Unter Jauchzen und mit Posaunen und Trompeten geschah im alten Israel Proklamation und Akklamation des Königs- so kam Militärmusik in den Tempel. Blasen der Posaunen war auch Vorankündigung der endgültigen Herrschaft Gottes auf Erden, die Posaunenmusik hat von allen Arten der Kirchenmusik den stärksten Bezug auf Versöhnung am Ende der Zeiten. Deshalb erschallen an Weihnachten die Trompeten mit „Jauchzet, frohlocket“ So gehört ein Posaunenchor zum Kern der Gemeinde. „Das Blasen der Posaunen ist unmittelbarer Ausdruck der christlichen Hoffnung und das Lob Gottes schlechthin,“ (Christoph Levin).

#### **„Wenn die Seele erkrankt“**

„Überforderung, Leistungsdruck und Zukunftsängste ziehen immer mehr Studierenden den Boden unter den Füßen weg. Zur Zeit sind 4 Millionen Deutsche an Depressionen erkrankt, der Anteil der Studierenden noch höher. Drei Frauen aus unserem Kirchenvorstand und ein Redaktionsmitglied nehmen sich dieses Themas mit dem Alltagsblick auf die Passions- und Osterzeit an. So erzählen Susanne Bohne-Striegl und

Meng-Jie Hu im Interview mit Veronika Wiggert als Betroffene von ihren Erfahrungen, Redaktionsmitglied Bettina Winterfeld recherchierte im Bereich der Hochschulen zu diesem Thema und Annja Stegherr gibt aus professioneller Sicht einen Überblick über die unterschiedlichen Grade der Depression.

## **Musik**

Der kirchenjahreszeitliche Fokus der Passions- und Osterzeit wird mit dem Projekt „**Reise ins Ich**“ zu **Dante Aligheris „Eine Göttliche Komödie**“ begleitet. Ein musikalisch-szenischer Grenzgang in die krisenhafte Welt der Lebensentscheidungen, Beziehungen und Gefühle im Kontext christlich-mythologischer Motive. Der Markus-Chor begibt sich damit auf eine Entdeckungsreise und betritt Neuland, zusammen mit Regisseur Jörn Mensching und dem Theater Post-it-Productions. Die szenische Bearbeitung von Dantes Werk erweist sich als eine überraschend aktuelle Suche nach Sinn und Handlungsräumen im diesseitigen Leben; die Markuskirche wird dabei zum Theaterraum. Die Schauspielerinnen Sacha Holzheimer als Dante, Katharina Friedl als Vergil sowie Robert Gregor Kühn in der Rolle der illustren, tragikomischen Jenseitsbewohner bringen hier zusammen mit dem Markus-Chor unter der Leitung von Michael Roth und der Pianistin Anna Sutyagina eine postmoderne Odyssee auf die Bühne. 7. April, 10. April, 12. April.

## **„Christ lag in Todes Banden“**

Eine der schönsten Kantaten Johann Sebastian Bachs, die er wahrscheinlich schon als 22-jähriger in Mühlhausen komponierte, erklingen im Festgottesdienst am Ostersonntag. Das Vokalensemble St. Markus sowie das Markus-Kammerorchester werden das Werk unter der Leitung von Seonghyang Kim aufführen. 21. April.

Die Themen, die Dante in seiner „Divina Comedia“ aufgreift, sind allzumenschliche. In der **Predigtreihe** zur Passionszeit werden sie für uns Heutige buchstabiert. Und dann stellen sich auf einmal Fragen wie die, was uns manchmal „das Leben zur Hölle macht“. Ob und wie Umkehr und eine Neuausrichtung möglich sind? (Sabine Geyer)

**Die Verwandlung von Lethargie in Liebe.** Pfarrer Michael Preß. 24. März.

**Was ist die Hölle?** Pfarrer Tilmann Haberer. 31. März

**In den Himmel.** Pfarrer Olaf Stegmann. 7. April

**Auf dem Weg vom Ich zum Du.** Stadtdekanin Barbara Kittelberger. 14. April.

Musik.gottes.dienst.

Die Staffel mit Band-und Gospelklängen und feier.abend.mahl endet am 26. März. Es musizieren die Band „reach beyond“ und der Gospelchor „Munich goes gospel“. <

### **Münchner Orgelsommer**

Der 6. Münchner Orgelsommer startet am 30. Juni mit dem Eröffnungskonzert in der Himmelfahrtskirche München-Sendling statt. Die Eule-Orgel, die an diesem Abend ihr 25jähriges Bestehen feiert, werden die Organisten aller beteiligten Kirchen zum Erklingen bringen.

Unter dem Motto „**Europäische Klänge**“ haben hochkarätige Organistinnen und Organisten aus München und ganz Europa vielfältige und interessante Programme zusammengestellt.

Mit einem gelungenen, heiteren, abwechslungsreichen Konzert und einem Festgottesdienst hat der **Posaunenchor St. Markus sein 50-jähriges Bestehen** gefeiert mit mehr oder weniger bekannten Werken der Musikgeschichte, die für die Besetzung des Posaunenchores St. Markus arrangiert worden waren.  
25/26. Juni.

Die Konzerte in St. Markus finden ab 25. Juli im 14-Tage-Rhythmus statt.

### **Evensong in St. Markus und St. Lukas.**

Die Chöre beider Kirchen haben ein weiteres Gemeinschafts-Projekt in Angriff genommen, den Evensong gemeinsam zu feiern, ein Format zwischen Gottesdienst und Konzert, das sich in England ungebrochener Beliebtheit erfreut. Nach anglikanischer Tradition wird im Stehen gesungen, bei Lesungen und Gebeten sitzen die Zuhörer. „Und die Kirchen hallten wider vom wunderbaren Gesang der zwei Chöre und dem sehr sangeskräftigen Publikum“ (Michael Roth im Rückblick). 17. Juli in St. Markus.

Im diesjährigen **Herbstkonzert** des Markus Chores verbinden die beiden Werke von Gabriel Faurés „Requiem“ und Ola Gjeilos „Sunrise Mass“ die Sehnsucht nach Frieden und Streben nach Licht. Mit religiösen und spirituellen Texten interpretiert von der Schauspielerin Ulrike Kriner und der Sopranistin Anna Karmasin. 10 November.

Ein „**Festliches Weihnachtskonzert**“ präsentiert der Markus-Chor zusammen mit dem Markus-Orchester unter Leitung von Kirchenmusikdirektor **Michael Roth** mit Dietrich Buxtehudes sechsteiiger Motette „Benedicam Dominum in omni tempore“, und dem Doppelkonzert für Violine und Oboe von Johann Sebastian Bach. Der

Höhepunkt des Konzertes ist die Kantate zum 1. Weihnachtstag „Christen ätzt diesen Tag in Metall und Marmorsteine“, die ganz ohne die typischen Teile wie Hirtenmusik, Wiegenlied und „Ehre sei Gott in der Höhe“ auskommt. 22. Dezember.

Es folgt das **Silvesterkonzert** mit **Holger Boenstedt**, (Orgel) der Werke von Bach. Louis Vierne, Arturo Marquez und Edward Elgar zur Aufführung bringt. 31. Dezember.

## **Kirche mit uns: Wichtige Weichenstellung des Kirchenvorstands von 2012-2018.**

**Prof. Amei Lang**, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands 2012-2018 gibt einen Überblick über die vielfältigen und komplexen Aufgaben, die der Kirchenvorstand in den vergangenen 6 Jahren zu bewältigen hatte, wie die Konsolidierung der Finanzen, die durch den Umbau der Kirche vor gut 10 Jahren, durch die generell zunehmende finanzielle Belastung von Gemeinden und durch Strukturänderungen die Gemeinde an den Rand des Ruins gebracht hatte. Zur Diskussion standen die Verteilung von Mitteln, Räumen und Personal. Klares Ergebnis war, dass die Musik einen Schwerpunkt an St. Markus bildet.

Auch die Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde Kreuzkirche war und ist ein Schwerpunkt in der Arbeit des Kirchenvorstands.

Ein weiteres längerfristiges Projekt war die **Utopia Toolbox**, der ökumenische Beitrag von St. Markus zum Reformationsjubiläum 2017 in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtakademie und dem Kunstpastoral der Erzdiözese München. St. Markus sichtbar in der Stadtgesellschaft zu machen, auch das war eine Aufgabe mit einem neuen **Corporate Design und neuem Logo, neuen Farben und Schriften**. „Markant“ hat ein neues Layout bekommen und erscheint nun auch in elektronischer Form.

## **Aus der Arbeit des Kirchenvorstands/Personalien 2019.**

**Wahl der Vertrauensfrau/ des Vertrauensmanns und deren Stellvertretung:** Gewählt wurden Herr Stephan Dunkhorst als Mitglied des alten Kirchenvorstands und Frau Susanne Bohne-Striegel als Mitglied aus dem erweiterten Kirchenvorstand als Stellvertreterin. Zu wählen waren auch die **Vertreter in der Prodekanatssynode**. Gewählt wurden Frau Susanne Hirschmann und Herr Johannes von Reitzenstein. Ihre Stellvertreterinnen sind Frau Annja Stegherr und Frau Susanne Bohne-Striegel. 28. Januar.

Der KV beschließt, in der Gabelsbergerstrasse 6 durch **Aufstockung des Pfarrgebäudes** 3 gleichwertige Pfarrdienstwohnungen einschließlich Amtszimmer als Geschosswohnungen planen zu lassen. Hierfür werden die LPH 1-4 (Entwurf, Kostenberechnung und Antrag auf Baugenehmigung) und der festgelegte Anteil der Kirchengemeinde an den gesamten Planungskosten bis zu 40.000€ freigegeben.

### **Bericht aus den Ausschüssen**

Herr Schönewolf berichtet aus dem **Bauausschuss** und beantragt folgende **Beschlüsse**:

- 1) Der KV beschließt, dass die Nordwesttreppe fertiggestellt werden soll zu Gesamtkosten von ca. 180000 €, von denen ein Drittel auf die Kirchengemeinde entfällt. Dieser Betrag wurde schon in die Rücklage eingestellt.
  - 2) Der KV beschließt, die Grundleitung auf der Westseite sanieren zu lassen und die Regenwasserversickerung auf der Ostseite durchzuführen. Es fallen für die Planung und die Baukosten insgesamt 240.000 € an, wovon ein Drittel auf die Kirchengemeinde entfällt.
- 18.März.

### **Jahresrechnung 2018**

Harald Braun berichtet im Namen des **Finanzausschusses** über die Jahresrechnung 2018 und erläutert sie. Der KV dankt dem Finanzausschuss und insbesondere Harald Braun für die umfangreiche und kompetente Arbeit.

### **Beschluss Jahresabschluss 2018**

Der KV beschließt einstimmig den vorliegenden Jahresabschluss 2018 mit Einnahmen in Höhe von € 2.860.458,52 und Ausgaben in Höhe von € 2.832.410,42. Der Überschuss von € 28.048,10 wird in das Jahr 2019 vorgetragen.

Das Vermögen der Kirchengemeinde beträgt nach vorliegender Aufstellung € 1.687.908,57. Die Kirchengemeinde ist schuldenfrei. 18. April.

Pfarrerin Sabine Geyer stellt als **Schwerpunktthema** „**Wendepunkte**“ wesentliche Elemente der Freiburger Studie „**Kirche im Umbruch-Projektionen bis 2060**“ vor. Danach werden sich die Mitgliedszahlen halbieren. Ursachen hierfür sind der demographische Wandel, das Zugehörigkeitsverhalten und die Bindungskraft der Kirchen. Für das

Aufkommen der Kirchensteuer wird diese Entwicklung zu erheblichen Konsequenzen führen.

Anschließend gibt Jeder im Altarraum der Kirche auf der Basis des von ihm ausgewählten Bildes Überlegungen zu „Wendepunkten“ seines Lebens wieder. 20. Mai.

Der KV beschließt einstimmig die vorliegende, überarbeitete **Geschäftsordnung des Kirchenvorstands.**

Aktueller Sachstand **Kooperationsprozess St. Markus-Kreuzkirche:**

Barbara Kittelberger berichtet über die wichtigsten Überlegungen.

Es wurden drei „Kümmerer“ bestimmt: Frau Geyer (Öffentlichkeitsarbeit), Herr Koch (Seniorenarbeit), Frau Diakonin Ann-Kathrin Hausinger von der Kreuzkirche (Kinderarbeit). 20. Mai.

**Bauausschuss/Beschluss** Der K.V beschließt auf Grundlage der einstimmigen Empfehlung des Bauausschusses die Freigabe des Bauabschnittes 3 (Pfarrhausumbau mit einem Gesamtvolumen von 3.153.666 € und Eigenanteil der Kirchengemeinde von 557.250€). Voraussetzung ist die kirchenaufsichtliche Genehmigung der Maßnahme und die bisher vereinbarte Zuschussquote seitens des Dekanatsbezirks der Landeskirche. 23. September.

Der KV beschließt Frau Annja Stegherr von ihrem Amt als stimmberechtigtes Mitglied des KV zu entpflichten und Herrn Sydney Stegherr als denjenigen Nachrücker mit den meisten Stimmen zu verpflichten. 11. November.

**Haushaltsplan/Beschluss.**

Der K.V. beschließt den **Haushalt** 2020 in Höhe von 1.044.126 €. am 11. November und beschließt die **Jahreschronik** von Alice Klauska am 9. Dezember.

**Frühschoppen** am 11. April, 10. Juli, 9. Oktober  
Austausch zu aktuellen Themen in Gesellschaft, Politik und Kirche.

**Gemeinde**

**100 Jahre Gemeindediakone und Diakoninnen in St. Markus und im Diakonat München.**

Am 17. März 1919 wurde Bruder Heinrich Schlötterer als Gemeindehelfer in der Münchner Dekanatskirche St. Markus eingeführt –in einer politisch höchst bewegten Zeit–die Novemberrevolution lag gerade einmal wenige Monate zurück. Zu seinen Aufgaben gehörte die

Fürsorge für die Armen, Behördengänge, Hausbesuche, Kindergottesdienst.

Auch wenn diese Aufgaben sich gewandelt haben, es bleibt der Dienst im Auftrag des Evangeliums: Den Herausforderungen der Gegenwart durch den Dienst als Diakon oder Diakonin zu begegnen in einer von Vereinsamung und Hilflosigkeit geprägten Umgebung, die im Gegensatz zum gerade in der Großstadt gezeigten Reichtum steht.

Seit 2004 ist Diakon **Harald Braun** Diakon an St. Markus. Seine Aufgaben wachsen in einer Stadt, die niemals stillsteht. So sieht man ihn in Familiengottesdiensten, im Krippenspiel, in Seelsorgegesprächen. Er kümmert sich um die Finanzen, oder die Verwaltung der Gemeinde, im musik.gottes.dienst zusammen mit **Dietmar Frey**, dem Referenten im Dekanatsbezirk und Gründer der evangelischen Notfallseelsorge. Und wenn er nicht an St. Markus ist, ist er zwischen Moosach, Garching, Ebersberg und Schäftlarn unterwegs und besucht sterbende Menschen als Seelsorger zuhause.

**Jubiläumsgottesdienst 100 Jahre Gemeindediakone und Gemeindediakoninnen** in der Evang.-Luth. Kirche Bayern in St. Markus mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger, OKR Hans-Peter Hübner, Rektor Günter Breitenbach, Diakon Harald Braun und Diakon Dietmar Frey. Es spielt der Posaunenchor St. Markus. 17. März

### **Kinder und Familien in St. Markus**

Kirchen-Frühstück für Eltern und Kinder in St. Markus.

In den hohen Kirchenraum von St. Markus „eintauchen“, sich an einen gedeckten Tisch setzen, mit anderen ins Gespräch kommen. Vielleicht mit den Kindern den Raum entdecken, spielen, singen...es sich an Leib und Seele wohlergehen lassen“( Sabine Geyer), 18. März

### **Konfirmation**

46 Jugendliche aus St. Markus und der Kreuzkirche feiern ihre Konfirmation. Die festlichen Konfirmationsgottesdienste finden am 7. und 14. April in der Kreuzkirche statt mit dem Posaunenchor von St. Markus.

**„Geh aus mein Herz und suche Freud..**

**Familiengottesdienst zu Himmelfahrt im Englischen Garten.**

Kreuzkirche, Erlöserkirche, Nicodemuskirche und St. Markus feiern gemeinsam Familiengottesdienst mit Posaunenchor der Erlöserkirche



und St. Markus Im Amphitheater des Englischen Gartens mit anschließendem Picknick. 30. Mai.

### **Das Ewige im Jetzt-Kunst und Religion im Dialog.**

Eine Kooperation von Pinakothek der Moderne, St. Markus, Evangelischer Studentengemeinde, Dekanat und evangelischer Stadtakademie.

Kunstgeschichte und Theologie in einem kreativen Dialog vor einem Werk in der Pinakothek der Moderne.

Musikalische Intonation jeweils in St. Markus.

### **Kiki Smith- Körper als Bühne der Archetypen unseres Lebens.**

Das druckgraphische Werk der amerikanischen Künstlerin beschäftigt sich mit dem menschlichen Körper, der Tier- und Pflanzenwelt sowie mit Naturphänomenen, Religionen, Mythologien und Märchen.

Dialogführung mit Dr. Angela Opel und Pfarrer Olaf Stegmann. 2. März.

**Alex Katz-** Vom Augenblick zur Dauer. Das Museum Brandhorst stellt einen der beliebtesten und bekanntesten Künstler der letzten Jahrzehnte vor, gefeiert für seine ikonischen Portraits und seine impressionistischen Landschaftsdarstellungen.

Dialogführung Dr. Uta Piereth und Dekan Dr. Peter Marinkovic´. 6. April.

### **Überall ist Bauhaus?**

Das Bauhaus als DNA der Moderne-gestern und heute.

Die Ideen und Experimente, aber auch die daraus entstandenen Produkte und Projekte des Bauhauses (1919-1933) gelten heute als wegweisend für die Entwicklung in den Bereichen Kunst, Design und Architektur im 20. Jahrhundert.

Wo aber sind diese Ideen noch heute wegweisend für die Zukunft?

Dialogführung mit Dr. Angela Opel und Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler.

1. Juni.

### **Zugang für Alle.**

Sao Paulo: soziale Infrastrukturen.

Dialogführung mit Dr. Polina Gedova und Hochschulpfarrer Dr. Michael Press

6. Juli.

Der zehnte Geburtstag des Museums Brandhorst im Mai 2019 ist Anlass für eine Werkschau aus den Sammlungsbeständen „**Forever Young-10 Jahre Museum Brandhorst**“. Sie spannt einen Bogen von den frühen 1960er Jahren bis in die gegenwärtige Kunstproduktion.

Dialogführung mit Dr. Angela Opel und Pfarrer Olaf Stegmann  
5. Oktober.

### **Provokation korrekt? Ein blind date zur Artionale 2019.**

Kunst im ewigen Spannungsfeld zwischen Provokation und Korrektheit:  
die multimediale Installation „Ikonophobie“ von Boris Maximowitz in  
Beziehung zu Werken aus der Sammlung der Pinakothek der Moderne.  
Mit Jochen Meister M.A. und Stadtdekanin Barbara Kittelberger.  
2. November.

**„Du kannst Menschen nur dabei helfen und dazu ermutigen selbst zu leben“.** Keith Haring und die Freiheit des Menschen. Der amerikanische Pop-Art Künstler und Anti-Aids-Aktivist setzt sich in seinen Werken mit der Freiheit des Menschen im Kontext von Gesellschaft, Politik und Religion auseinander.  
Dialogführung mit Dr. Angela Opel und Dekan Dr. Peter Marinkovic.  
7. Dezember.

### **Kunstgottesdienst**

Mit Künstlergespräch zur Installation. „Iconophobie“ von Boris Maximowitz.

Mit Boris Maximowitz und Pfarrer Olaf Stegmann  
13. Oktober.

### **Lange Nacht der Münchner Museen**

„Iconophobie“ von Boris Maximowitz.  
19. Oktober.

## **Universität**

Universitätsgottesdienste im **Sommersemester 2019.**

### **Themenreihe „Berge“.**

„**Tabor**“. (Matthäus 17, 1-9.)

Prof. Dr. Martin Wallraff.

Marie-Sophie Pollack, Sopran.

Michael Kranebitter, Bass.

12. Mai.

„**Nebo**“ (Deuteronomium 34, 1-9)

Prof. Dr. Christoph Levin

19. Mai.

„**Sinai**“ (Exodus 24, 9-11)

Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein

Thomas Bock, Trompete.  
Dirk Gevers, Posaune.

2. Juni

### **„Zugspitze“**

Prof. DR. Jörg Lauster  
Markus-Chor München

16. Juni.

„**Karmel**“ (1. Könige 18, 18-40)

Prof. Dr. Reiner Anselm  
Vokalensemble München.

30. Juni.

„**Ölberg**“ (Markus 14, 26-42)

Prof. Dr. Loren Stuckenbruck  
Angela Avetisyan, Jazz-Trompete.

21. Juli

## Universitätsgottesdienste im **Wintersemester 2019/2020**

### **Themenreihe „Maria“**

„Ave Maria“ (Lukas 1, 28f)

Prof. Dr. Martin Wallraff mit Einführung des Universitätspredigers durch  
OKR Stefan Reimers. Posaunenchor St. Markus. 3. November.

Friedhelm Hartenstein

„Wer ist meine Mutter?“ (Markus 3, 31-35)

Manfred Giosele, Horn/Alphorn; Michael Kranebitter, Bariton. 17.  
November..

„Ein Kind-heilig und Sohn Gottes“ (Lukas 1, 26-38)

Prof. Dr. Georg Sans, SJ.

Gesangsquartett „Vokalquadrat. 8. Dezember..

„Meine Seele erhebt den Herrn.“ (Lukas 1, 39-56)

Prof. Dr. Christoph Levin.

Eckard Müller-Bechtel, Orgel. 22. Dezember

„Was er Euch sagt, das tut (Johannes 2, 1-12)

Prof. Dr. Reiner Anselm

Ulrich Wangenheim Saxophon, Stefanie Bille, Gesang. 12.1.2020.

„Stabat Mater“ (Johannes 19, 25-27)

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati.

Frauenstimmen des Markuschors. 26.1.

### **Ökumene**

„Kommt, es ist alles bereit.“ Die Worte, die zum Abendmahl rufen, bilden  
das Motto für den **Weltgebetstag**, dessen Liturgie dieses Jahr von  
Frauen aus Slowenien stammt.

Ökumenischer Gottesdienst 1. März.

Christen in der Maxvorstadt laden herzlich zu **ökumenischen Abendgebeten** in der Krypta von St. Bonifaz. 12. März, 2. April, 7. Mai., 3. September, 1. Oktober, 5. November.

Mit dem Motto „**friedensklima**“ macht die „**FriedensDekade** auf zwei aktuelle Fragen aufmerksam: auf den menschengemachten Klimawandel und seine Folgen und die Möglichkeiten, umweltbedingte Konflikte zu verhindern. Zum anderen will sie auf das gesellschaftliche Klima aufmerksam machen, das oft von gewalttätigen Umgangsformen gegenüber Andersdenkenden geprägt ist. Wie können die Beteiligten ein Klima von Empathie und Respekt aufbauen?  
Ökumenischer Gottesdienst in St. Bonifaz mit Pfarrer Peter Kocher. 20. November.

### **Besondere Gottesdienste**

#### **Gedenkgottesdienst für fehl-und totgeborene Kinder.**

Die Trauer um diese Kinder ist gesellschaftlich immer noch ein Tabu. Verwaiste Eltern möchten Gefühlen und Erinnerungen, Trauer und Hoffnung Raum geben und lädt Eltern, Geschwister und Freunde zum Gedenken an diese Kinder ein—ein Gottesdienst in Zusammenarbeit mit den katholischen und evangelischen Gemeinden.

5. Juli.

#### **Rundfunkgottesdienst zum 2. Weihnachtstag am 26. Dezember in St. Markus.**

„**Josef bleibt da**“. Der Gottesdienst feiert die Menschwerdung Gottes mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger und Pfarrer Peter Kocher. Es erklingt dazu in Auszügen die festliche Weihnachtskantate „Christen, ätzt diesen Tag in Metall und Marmorsteine“ von Johann Sebastian Bach, u.a. mit dem Markus-Orchester und dem Markus Chor München. Musikalische Leitung hat Kirchenmusikdirektor Michael Roth.

#### **Seniorenclub St. Markus.**

Themen für Vorträge sind

#### **Theologisches und Kirchengeschichtliches, Reiseberichte, Literatur**

**Passion.** Welche Geschichte erzählt die Kunst?

**Der Kampf um die Wahrheit.** Ketzer im Christentum.

Hexen-Teufel-Ketzer. Europa im Verfolgungswahn.

**La Patum.** Ein Fest rund um das Feuer.

„**Nützlich und gut zu lesen.**“. Die Apokryphen der Lutherbibel.

**Zu Fuß nach Jerusalem.** Teil 2-durch Griechenland, Türkei und Zypern ins Heilige Land.

**Spaziergänge in Weimar.** Mit Claudia Rohfleisch.

**China.** Eine Reise mit Bildern ins Land der Mitte. Mit Herbert Roth.

**Zypern-schön aber geteilt.** Mit Pfarrer i.R. Helmut Ruhwandel.

Die Bildergeschichten von **Wilhelm Busch.**

Christa Wolf (1929-2011) „**Schreiben als Notwendigkeit.**“

**Geburtstagskind des Monats**

Mechthilde Lichnowski

Oliver Cromwell.

Sir Arthur Conan Doyle.

Ernest Hemingway.

Theodor Fontane

**Aus dem Gemeindebrief**

**Thema**

**Lebensräume in der Maxvorstadt. Orte, Wege, Menschen und Geschichten.**

**Sabine Geyer** hat in ihrem geistlichen Wort im Sommerheft an die drohende Gefährdung und Zerstörung unserer Lebensräume erinnert, durch den Klimawandel und den Verlust der Artenvielfalt.

Die Menschen verändern ihre Lebensräume seit Urzeiten. „Den ihnen eigentlich zugedachten Lebensraum haben die ersten Menschen schnell verspielt: das Paradies“ Der Preis für den verbotenen Apfel war hoch...“schmerzhafte Erhaltung der eigenen Art, harte Arbeit zur Sicherung der Lebensgrundlagen. Fortan ist der Mensch auf der Suche, wiederzufinden, was er einst verloren hat. Die Menschen schrieben sich je nach Wissensstand diese Gefährdung, die Zerstörung, und die Bewahrung sich selbst oder ihrem Gott zu, davon erzählen die Urgeschichten am Anfang der Bibel, als „wanderndes Gottesvolk“, mit der Verheißung von zukünftigem Lebensraum, wo „Milch und Honig fließt“, der geographisch, sozial und religiös definiert ist. Wir heute sind eingespannt in den Lebensraum der Gottesbeziehung, die Grenzen von Raum und Zeit überschreitet. „Aus Erinnerung wird Zukunft, auch für uns Heutige“. (Sabine Geyer)

St. Markus ist Lebensraum eigener Art, Freiraum für weite Gedanken, große Gefühle durch Anwesenheit des Heiligen, dessen, was Menschenmögliches übersteigt. Unsichtbar, aber spürbar stehen die großen Fragen des Lebens hier im Raum: „Wer bist Du?“, „Wovon lebst Du?“, „Was ist Dir heilig?“, „Worüber weinst Du?“ Allein durch ihre Präsenz schon trägt St. Markus sie in die Maxvorstadt hinein. Und bewahrt Zweifel, Fragen, Suchbewegungen, Bekenntnisse und Geschichten der Menschen in ihrer Mitte.“

**Bettina Winterfeld** begleitete den Polizeihauptmeister und gebürtigen Wiener Peter Posch durch sein Revier in der Maxvorstadt, der, anders als die meisten seiner Kollegen zu Fuß und in Uniform patrouilliert. Seine Aufgabe ist die Kontaktpflege zu Bürgern, benachbarten Institutionen und Geschäften. Posch spricht in Schulen über Zivilcourage oder besucht Senioren, die Opfer von Trickbetrügern geworden sind.

**Veronika Wiggert** beschreibt ihre Lieblingsorte in der Maxvorstadt, ihrem Lieblingsviertel und zählt die vielen Orte auf, die für sie und ihre Familie zur Heimat geworden sind- den Königsplatz, das Museumsviertel, die Hinterhof-Flohmärkte. Und die Markuskirche, in der junge und alte Menschen sich treffen. Sie wünscht sich einen einladenen Platz als Begegnungsstätte vor der Kirche.

## **Gemeinde**

Stadtdekanin Barbara Kittelberger dankt herzlich **Prof. Dr. Christoph Levin** für seine Arbeit als Universitätsprediger an St. Markus, ein Amt, dass er 14 Jahre lang innegehabt hat. Er habe auf feinsinnige und kluge Art die Universitätsgottesdienste gestaltet und geprägt und verband universitäre Lehre und Verkündigung auf ganz besondere Weise. Er hielt es mit Martin Luther: „Wir wollen Menschen sein und nicht Gott, das ist die Summa.“ Und er lebte die „Kunst der Bescheidenheit gepaart mit einer großen Herzlichkeit und Willkommenskultur. Wir freuen uns auf das Wiedersehen auf der Kanzel oder in der feiernden Gemeinde.“

Sein Amt geht im Wintersemester 2019/20 an Prof. Martin Wallraff über.

**Prof. Wallraff** stellt sich vor und beschreibt sein Amt im Gemeindebrief. Es bewegt sich irgendwo an der Schnittstelle von Universität und Kirche St. Markus, deren Zusammenarbeit schon ein halbes Jahrhundert alt ist. „Für uns als theologische Fakultät ist es eine große Chance mit einer Kirche zusammen zu arbeiten. einer Ortsgemeinde, noch dazu einer so vielgestaltigen wie St. Markus“ Es ist die Chance aus dem Elfenturm herauszukommen“, ins Gespräch zu kommen über christlichen Glauben im 21. Jahrhundert, im Glaubenszeugnis und Glaubensleben. Die Markuskirche öffnet ihre Tore über ihre eigene Gemeinde hinaus für ein möglichst breites kirchlich interessiertes Publikum. Der Universitätsprediger hält keine Vorlesungen, sondern stellt in seiner Benennung die Predigt in den Mittelpunkt. Auch diese habe nur dienende Funktion, sondern „unser Dienst für Gott in Verkündigung, Gesang und Gebet und vor allem Gottes Dienst an uns in Feier und Gnadenzuspruch... Nichts Anderes wünsche ich mir für die Universitätsgottesdienste in St. Markus.“

Kirchenmusikerin **Seongyang Kim**, Kantorin im Praxisjahr an der Seite von Dekanatskantor Michael Roth, verabschiedet sich von der Markusgemeinde. Als „Kantorin im Praxisjahr“ konnte sie an der Seite ihres Mentors Michael Roth tiefe Einblicke in den Kirchenmusikeralltag erleben und mitgestalten bei Gottesdiensten, Proben und Konzerten. „An all diesen Erlebnissen und Erfahrungen bin ich gewachsen, so wie es gleichfalls eine große Bereicherung war, an Ihrer Gemeinde mitbauen zu dürfen.“

Michael Roth dankt ihr für ihre Arbeit an den Orgeln, beim Einstudieren und Leiten des Markuschores sowie beim Spielen und Leiten des Posaunenchores und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre neue Aufgabe.

**Neu an St. Markus: Matthias Bertelhofer**, der an der Hochschule für Musik und Theater Schulmusik und Kirchenmusik studiert hat. Er wird sein Praxisjahr zur Berufseinführung an St. Markus antreten, nach dessen erfolgreicher Absolvierung er seine Anstellungsfähigkeit bei der Evangelischen Landeskirche erhält.

#### **Menschen an St. Markus: Christine Gruber.**

Die getaufte Katholikin ist im April zur evangelischen Kirche übergetreten. „Ein starkes Störgefühl“ im Hinblick auf Missbrauchsfälle und die starre Haltung zum Zölibat hat sie zu diesem Schritt bewogen. Ihre Wahl fiel auf St. Markus. „In St. Markus fühle ich mich jetzt schon richtig verwurzelt. Nicht nur wegen der tollen Gemeindegemeinschaft der Kirche, sondern auch, da ich mir meine Kirchengemeinde zum ersten Mal ganz bewusst und eigenständig ausgesucht habe.“

#### **Abschied von unseren Nachbarn Christl Schmidmeir und Otto von Kotzebue.**

Vor 64 Jahren zog Frau Schmidmeir ins Rückgebäude der Heßstrasse 14, für lange Zeit das Pfarrhaus der Kirchengemeinde St. Markus und das jetzt umgebaut wird. Viele Pfarrerrinnen und Pfarrer gehörten zur Hausgemeinschaft-Frau Schmidmeir hat sie alle erlebt und könnte sicher interessante Geschichten erzählen. Damals gab es noch eine eigene Hausmeisterei im Haus, heute unglaublich. „Christl Schmidmeir beeindruckte mich immer wieder damit, wie sie im hohen Alter ihr Leben meistert und für die Familie da ist.“ (Olaf Stegmann).

Vor 16 Jahren kam der Künstler und Architekt **Otto von Kotzebue** in die Hausgemeinschaft. Im Erdgeschoss des Rückgebäudes hatte er sein Atelier. Die Fülle seiner Lebenserfahrungen und sein breites kulturelles Wissen machte auch eine zufällige Begegnung mit ihm zu einem heiteren philosophischen Diskurs über Gott und die Welt, so Pfarrer Olaf Stegmann.

**Frau Laura Müller**, seit 2017 Veranstaltungsmanagerin an St. Markus, wechselt in die Kommunikation eines Wirtschaftsunternehmens. Sie hat „durch ihr herzliches und gewinnendes Wesen viele Veranstalter für St. Markus dauerhaft gewonnen...Ihre Arbeit war Werbung für St. Markus. Und es war am Ende deutlich spürbar, dass auch sie die Kirchengemeinde und das Team liebgewonnen hat“, so Pfarrer Olaf Stegmann in seinen Dankesworten und Segenswünschen für Laura Müller, die sich nun von der Markuskirche verabschiedet.

**Birgit Chlupacek** ist seit September als Nachfolgerin von Laura Müller auf freischaffender Basis für das Veranstaltungsmanagement und die Raumvermietung zuständig. Sie hofft, aktuelle Themen weiterführen zu können, aber auch mit neuen Ideen das Konzept der Kirche als Musikkirche mit einem vielfältigen Kulturangebot zu unterstützen. Die Nähe zu den universitären Einrichtungen lässt sich noch ausbauen für andere Nutzergruppen, wie Unternehmen, Sozial- und Kulturvereine.

### **Kulturmanagement, Gastkonzerte und Raumvermietungen.**

Jahrestreffen der Gruppen, Kreise und Nutzer in St. Markus. Die Hauptamtlichen der Gemeinde luden die Vertreter der unterschiedlichen internen und externen Nutzergruppen unserer Räumlichkeiten zu einem Jahresauftakt-Treffen ein. Mit dabei waren Ehrenamtliche der Gemeinde sowie Teilnehmer aus unserem hauseigenen Helferpool. Diakon Harald Braun und Pfarrerin Sabine Geyer informierten über Art und Auslastung unserer Räume, die von allen Interessierten besichtigt werden konnten, einschließlich des technischen Equipments.

Es gibt zwei neue Kooperationen an St. Markus:

Es startet die **Akademie Kraatz** mit Jura-Repetitorien, sowie Einzel- und Kleinstgruppen-Repetitorien im Angebot.

Der **Singliesel-Verlag** aus Karlsruhe ist im Bereich „Gut leben im Alter. Auch mit Demenz. Bücher, Spiele und Fortbildungen“ angesiedelt. Im Bereich Fortbildungen bietet die Verlegerfamilie deutschlandweit Seminare für Betreuungskräfte an. Start der Seminarreihe ist im Herbst 2019 an St. Markus.

Die Deutsche **Kodaly-Gesellschaft** war im März mit einem Einsteigerkurs zum „Vom-Blatt-Singen“ im Chorsaal. Zu diesem Wochenend-Workshop war der Andrang gross, deswegen ist 2020 ein nächster Workshop geplant.

In regelmässigen Abständen nutzen **Wohnungseigentümer-Gemeinschaften** unsere Räume für ihre jährlichen Versammlungen.



Die Markuskirche ist einer der sechs Veranstaltungsorte in der Innenstadt, an denen die **Süddeutsche Zeitung** ihre diesjährige „**Lange Nacht der Autoren**“ veranstaltete. Zahlreiche Autoren und Autorinnen präsentierten in fünf Lesungen, Gesprächen und Diskussionsrunden ein spannendes Programm mit Geschichten aus Bayern, Deutschland und der Welt. Einige Hundert Zuhörer erlebten einen „inspirierenden Kirchenraum St. Markus“. (Laura Müller).  
7. September.

Der **Pasinger Madrigalchor** gibt in unserer Kirche ein herbstliches Doppelkonzert unter dem Motto „Peace and Love“ mit a-capella-Werken über Frieden und Liebe von der Renaissance bis in die Moderne.  
12/13. Oktober.

Der „**Münchener Klimaherbst**“, veranstaltet vom „Netzwerk Klimaherbst“ in St. Markus, bringt Wissenschaft, freie Wirtschaft, Stadtverwaltung und Politik zusammen um eine nachhaltige Lebensweise in München zu etablieren. In Kooperation mit der LMU, dem „Rachel Carson Center for Environment and Society“ und dem Blessing-Verlag war der renommierte amerikanische Autor **Bill McKibben** geladen. Er diskutierte mit den Besuchern bei einem Podiumsgespräch über Umweltthemen.  
24. Oktober.

Der **Münchener Madrigalchor** führt Teile des Messias und eine Lesung aus „Sternstunden der Menschheit“ von Stefan Zweig über die Entstehung von Händels Messias auf und bringt südamerikanische Weihnachtslieder und Instrumentalmusik zum Klingen. 1. und 15. Dezember.

## Thema

**Das Herbst/Winterheft** zeigt auf dem Deckblatt Hände, die sich berühren und in die Höhe streben. Sie sollen das **Thema „Resonanz“** illustrieren: „**Was „zurückklingt“**, „**mitschwingt“**“, „**widerhallt“**...“

**Pfarrer Olaf Stegmann** greift für seinen Beitrag zum Thema ein Beispiel aus „Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung“ von **Helmut Rosa**, Professor für Allgemeine und theoretische Soziologie in Jena und Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt auf: „Die Geschichte von Anna und Hannah.“ Es zeigt, wie unterschiedlich „Gestimmtsein“ sich auf unsere Wahrnehmungen auswirkt, von anderen Menschen, uns selbst, unserer Arbeit, unserer Welt.

Im Buch Josua, Kapitel 6, ist zu lesen, wie das seit 40 Jahren durch die Wüste wandernde Volk Israel durch die Mauern der Stadt Jericho am Weiterziehen gehindert wird. Siebenmal umrundet es die Stadt mit Posaunen und Kriegsgeschrei, bis die Mauer fällt. „Wir Christen“, so Pfarrer Stegmann, „sind keine Duckmäuser, die sich vor scheinbar

unüberwindbaren Mauern einschüchtern oder gar einkerkern lassen. Wir sind Lebensbotschafter mit der Fähigkeit etwas in Bewegung zu bringen. Wir haben der Resonanzlosigkeit dieser Welt mutig und kämpferisch etwas entgegen zu setzen.“ Für ihn ist es wichtig, dass das Volk sich bewegt hat, denn Stillstand „ist der Tod in der Resonanzlosigkeit“. Leben und Freiheit ist der Geist der christlichen Botschaft. Als vor 30 Jahren die Mauer fiel, hat der damalige Pfarrer der Nicolaikirche in Leipzig, Christian Führer, eine Parallele zur biblischen Erzählung vom Fall der Mauer in Jericho gezogen.

Sein „**Geistliches Wort**“ hat Pfarrer **Tilmann Haberer** von der „Münchner Insel“ dieser Art von Resonanz gewidmet, die für seine Arbeit in der Krisenberatung sehr wichtig ist. Es geht ihm dabei um ein Einfühlen, ein Mitschwingen, um das geduldige Zuhören, sich einzustimmen in das Leid und die Verzweiflung der Ratsuchenden. „So wirkt die Resonanz im Gespräch...Die heilige Geistkraft Gottes äußert sich oft einfach darin, dass sich Menschen, die sich vorher noch nie gesehen haben, aufeinander einschwingen, miteinander in Resonanz gehen und die heilenden Kraft des aufmerksamen, zugewandten Miteinanders erleben.“

**Pfarrerin Sabine Geyer** geht es in ihrem Beitrag um eine **Trauerkultur**, den Resonanzen zwischen Lebenden und Toten. St. Markus ist ein möglicher Ort für Trauerfeiern, weil er Gestaltung für Persönliches, Musikalisches und eigenes Mitwirken ermöglicht, eben „Resonanzen“ wieder zu spüren, „uns zu erinnern und zu vergewissern“, wenn in einer Trauerfeier „etwas zum Ausdruck kommt von der Persönlichkeit des geliebten Menschen und den fein gesponnenen Beziehungen“ zu Angehörigen und Freunden, damit es irgendwann gelingt „etwas von dem, was der verstorbene Mensch für uns gewesen ist und uns über den Tod hinaus bedeutet, ins Leben zu verwandeln.“

**Amei Lang** besucht das Museum für **Sepulkralkultur** in Kassel, das den Umgang mit dem Tod im Lauf der Geschichte auf eindrucksvolle Weise zeigt und zu den großen unter den sieben Museen dieser Art in Europa gehört. Die Exponate umfassen einen Zeitraum von der Antike bis in die heutige Zeit. Diese zeigt einen veränderten Umgang mit Sterben und Tod, der seine Resonanz in erfolgreichen Ausstellungen unter Beweis stellte.

Zum Thema Resonanzen gehört natürlich die spirituelle Heilkraft der **Musik**, der **Bettina Winterfeld** in ihrem Beitrag nachgeht. In fast allen Kulturen ist das intuitive Vertrauen dazu tief verankert. Die Musik verbindet Menschen. Sie macht glücklich, schafft Vertrauen und heilt.

Wissenschaftliche Studien bestätigen: Musik ist Medizin. Ihre emotionale Schwingung geht direkt ins Herz wie bei Krebskranken oder dementen Menschen gleichermaßen. Das wirksamste Instrument dafür ist unsere Stimme. Das Singen.

Um Resonanzen geht es auch bei der **Artionale 2019**, bei den Tagen für neue Musik und Gegenwartskunst in evangelischen Kirchen Münchens. Sie regt zu einem „offenen und pluralistischen Dialog zwischen Mensch und Welt durch die Kunstwerke“ an. In St. Markus ist der Künstler **Boris Maximowitz** mit einer Installation „Ikonophobie“ präsent.

## Thema

Der Gemeindebrief zur Adventszeit fragt „**Was ist der Mensch**,..“ und verknüpft die Menschwerdung Gottes mit der Frage nach unserem Menschsein und Menschlichsein. „Wir tun das im Kontext „künstlicher Intelligenz“ (KI), deren Entwicklung gleichermaßen Hoffnungen wie Ängste weckt. Der Schlüssel liegt vielleicht im zweiten Halbsatz „das du seiner gedenkst“, wie es weiter im 8. Psalm heißt. Vielleicht ist es „genau unsere Religionsfähigkeit, unsere re-ligio, die Rückbindung unserer Existenz an eine göttliche Macht, die uns zu Menschen macht. Sie belässt unser Denken und Tun im Status des Vorläufigen und Unvollkommenen. Das gilt dann auch für die KI.“ (Sabine Geyer).

Der ehemalige Google-Entwickler Anthony Levandowski hat in den USA eine neue Kirche gegründet, die „Way of the Future“-Bewegung. Ihr Ziel ist „eine Art göttliches Wesen zu entwickeln und durch das Verstehen und Verehren der Gottheit zur Verbesserung der Gesellschaft beizutragen. Auf die Frage „existiert Gott“, soll der Kirchengründer geantwortet haben, dass er erst entwickelt werden müsse.

„Die Bewegungsrichtung von Weihnachten ist genau umgekehrt. Nicht die Menschheit erschafft eine neue Gottheit, „Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes. Das Christuskind erscheint mir als hoffnungsvolles Gegenbild zur Zukunftsvision einer technischen Gottheit (oder sollte man ein solches Wesen vielleicht treffender Götze nennen)..Nüchtern betrachtet werden wir als Menschen mit dem rasanten technischen Fortschritt leben müssen. Doch wie wir ihn anwenden, welche ethischen und politischen Konsequenzen wir ziehen, dafür braucht es menschlichen Scharfsinn, die manchmal unterschätzte menschliche Fähigkeit des Mitgefühls und Widerstandskraft.“ (Peter Kocher)

Was macht uns als Menschen aus, wenn uns die künstliche Intelligenz den Rang ablauft? Wie verändert sich das Menschenbild, das unsere Gesellschaft prägt? Werden uns lernfähige Roboter intellektuell überholen? **Bettina Winterfeld** stellt in ihrem Artikel das neugegründete Forschungsinstitut der Technischen Universität München vor, das sich mit solchen Fragen

beschäftigt, z.B. wie künstliche Intelligenz und Ethik in Einklang gebracht werden können. Sicher ist, dass mit dem Aufkommen der KI unser fragiles Selbstbild als Krone der Schöpfung wieder gründlich ins Wanken gerät. „Der moderne Mensch, nach der Bibel einst der Beherrscher der Welt, zappelt längst an den unsichtbaren Strippen immer raffinierterer Algorithmen. In unseren Suchmaschinen, unseren Navigationsgeräten, unseren sozialen Medien und all den anderen digitalen Blasen, um nur einige zu nennen. Dieser technologische Wandel verändert nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft. Alte Berufe verschwinden, neue entstehen. Und der Mensch...wird immer mehr zum „Skaven immer smarterer Winzlinge.“

Das Forschungsinstitut ist nach Oxford die zweite derartige universitäre Forschungseinrichtung in Europa. Das interdisziplinäre Team aus Naturwissenschaftlern, Ingenieuren, Medizinern und Geisteswissenschaftlern ist sich darin einig, dass mit der KI eine neue technische und wirtschaftliche Dekade angebrochen ist, deren Chancen und Risiken wissenschaftlich und sozialverträglich gestaltet werden müssen, um den Menschen die Angst vor der neuen Technologie zu nehmen, so der Leiter des neuen TU-Projektes, Professor Dr. Christoph Lütge. Er ist davon überzeugt, dass Ethik nicht ausschließlich an den Menschen gekoppelt ist. „Ethik kann und muss einprogrammiert werden.“

Zu den ersten TU-Projekten gehören die Sozialen Medien. Wie können Hassreden und Fake-News im Netz verhindert werden Kann KI dabei helfen, Täter dazu zu bewegen, ihr Verhalten zu ändern? Ethikforscher weisen darauf hin, dass die KI ebenso zum gesellschaftlichen Wohl beitragen wie zu politischer Kontrolle missbraucht werden kann.“ Entscheidend sind immer die Menschen, die sie bauen und programmieren.

## **Gemeinde**

**Susanne Breit-Kessler** verabschiedet sich am Ende ihrer Amtszeit als Regionalbischöfin und bedankt sich „für die wunderbaren Begegnungen in Gottesdiensten jeglicher Art, bei Gemeindefesten, bei kulturellen oder politischen Veranstaltungen.“ Auf sie warten viele neue Aufgaben. „Die Verbindung zwischen uns als Kinder Gottes bleibt bestehen. Ich blicke mit Zuversicht und Freude auf das, was kommt.“

**Christian Kopp** wird am 1. Advent ihr Nachfolger als Regionalbischof von München und Oberbayern. Der 1964 in Regensburg geborene wird im Kirchenkreis München und Oberbayern die Dekanate und Kirchengemeinden begleiten und unterstützen.“ „Hier will ich in Dialog- und Lernräumen mit den Menschen im Kirchenkreis, den Ehrenamtlichen, den Hauptamtlichen, den Gemeindemitgliedern, aber auch den Menschen in der Gesellschaft gemeinsam weiterkommen. Der

Beitrag der christlichen Kirchen für das Zusammenleben aller Menschen ist riesengroß. Hier möchte ich mutig, neugierig, aktiv und einfallsreich mit den vielen Engagierten Bewährtes pflegen und Neues, Innovatives ausprobieren.“

### **Gemeindestatistik 2019**

Taufen: 32, Trauungen: 8, Bestattungen: 22.